

FREIE TALSCHULE TONNDORF

„Das ist sehr interessant und beeindruckend - ein Versuch, eine Schule unter den Bedingungen der fortgeschrittenen Moderne, die an den Folgen ihrer Wachstumsdynamik zu ersticken droht, neu in eine sozial-ökologische Gemeinschaft (das "Talvolk") einzubetten. Etwas vergleichbar Konsequentes ist mir noch nicht untergekommen.“

Prof. Dr. Peter Fauser

*emeritierter Lehrbeauftragter für Schulpädagogik und Schulentwicklung
der Friedrich-Schiller-Universität Jena und Berater der Schul-Initiative*



1 _ Ausgangslage und Ziel

Derzeit gibt es in keinem der acht „Taldörfer“ (Hohenfelden, Nauendorf, Klettbach, Meckfeld, Gutendorf, Tonndorf, Tiefengruben und München) eine Schule für die hier beheimateten Kinder und Jugendlichen. Alle besuchen sie Schulen in benachbarten Gemeinden (Bad Berka, Kranichfeld und Tannroda) oder den nahe gelegenen Städten Weimar und Erfurt.

Die hier vorgestellte Initiative möchte durch die Gründung einer Gemeinschaftsschule mit zehn Schul-Jahrgängen zumindest für einen Teil der hiesigen Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit schaffen, **wieder im Heimat- oder Nachbarort zur Schule zu gehen** und vor Ort ihren Hauptschul- oder Realschulabschluss zu erlangen.

2 _ Rahmenbedingungen zur Schule

(Schultyp / erreichbare Abschlüsse / Zahl und Herkunft der SchülerInnen und Schüler / Schulzeiten)

Wir wollen eine Schule nach dem 2011 eingeführten **Modell der Thüringer Gemeinschaftsschule** gründen. Bis 2021 haben sich bereits 51 Thüringer Schulen in staatlicher und 18 Schulen in freier Trägerschaft diesem Modell angeschlossen. Dessen Besonderheit liegt vor allem darin, dass alle Schülerinnen und Schüler mindestens bis zur Klassenstufe 8 gemeinsam miteinander lernen. So entfällt eine frühzeitige Festlegung auf einen Bildungsgang. Durch diese spätere Schullaufbahntrennung erlauben Gemeinschaftsschulen jeder Schülerin und jedem Schüler einen bestmöglichen Abschluss und große Angebotsvielfalt und sind damit vom Wesen her **eine Schule für alle**.

Die Freie Talschule Tonndorf soll den SchülerInnen und Schülern das Erlangen eines **Hauptschul- und Realschulabschlusses ermöglichen**. Hierfür wird sie entweder staatlich anerkannt oder zumindest staatlich genehmigt sein – in letzterem Falle sind die Prüfungen extern abzulegen. Sie wird sich an den Lernzielen des Thüringer Lehrplans orientieren. Der Weg zu diesen Lernzielen und der Zeitpunkt, wann was gelernt wird, ist hier allerdings deutlich individueller und freier gestaltbar.

Die Freie Talschule Tonndorf wird im **September 2021** mit insgesamt 20 Kindern der Geburtsjahrgänge 2013 bis 2015 den Grundschulbereich der Schule beginnen. Mit jedem Jahr soll die Schule dann um weitere sieben bis zehn Kinder anwachsen können, bis sie im Jahr 2030 schließlich mit ca. 40 Kindern im Primarbereich (1.-4. Klasse) und ca. 60 Kindern und Jugendlichen im Sekundarbereich (5.-10. Klasse) ihre volle Größe erreicht haben wird.

Wir streben an, dass die **Schule vorrangig von Schülerinnen und Schülern aus den Orten Gutendorf, Hohenfelden, Klettbach, Meckfeld, Nauendorf, Schellroda, Tiefengruben und Tonndorf besucht** wird. Dies schließt aber natürlich die Aufnahme von Kindern und Jugendlichen aus anderen benachbarten Gemeinden nicht aus.

Die **Kern-Lernzeiten** in der Schule sollen montags bis freitags von 8.30 bis 13 Uhr (Primarbereich) bzw. 8.30 bis 14.30 Uhr (Sekundarbereich) sein. Darüber hinaus sollen Betreuungszeiten von 7.30 Uhr bis 16 Uhr angeboten werden – evtl. mit einer aus dem offiziellen Schulbetrieb ausgelagerten Nachmittags-Betreuung vor Ort, welche als **„Generationen-Werkstatt“ engagierte Eltern, Großeltern aber auch weitere Senioren und Seniorinnen des Tals mit einbeziehen** soll.

3 _ Standort und Entwicklung der Schule

(Revitalisierung der Alten Dorfschule Tonndorf / Gebäude und Freiräume / künftige Entwicklung)

Als **Standort für die Schule** bietet sich unseres Erachtens nach besonders die **Gemeinde Tonndorf mit ihrer zentralen Lage und als das größte Dorf im Tal** an. Nach intensiver Standortsuche (favorisiert war von uns für lange Zeit eine Mitnutzung des Schullandheims im Ort) haben wir in der **leerstehenden Alten Dorschule Tonndorfs** ein erstes Zuhause für unser Schulgründung gefunden und sehen es inzwischen als sehr folgerichtig an, genau in diesem 1875 für die Kinder des Ortes errichteten Gebäude den Schulbetrieb zu beginnen. Viele Menschen im Ort verknüpfen mit diesem Gebäude noch eigene Schulerinnerungen.



Das Areal mit ca. **430qm Grundstücksfläche und ca. 350qm Nutzfläche** (zwei Vollgeschosse und ein ausgebautes DG, zusätzlich Nebengebäude) ist ausreichend groß, um den ersten fünf Jahrgangsstufen der Schule Platz zu bieten. Als Schulstandort wird die Alte Dorfschule Tonndorf zunächst im Einvernehmen mit dem Eigentümer hergerichtet und bis zum Frühjahr 2022 vom Talvolk e.V. erworben. Für beide Schritte ist ein Vereinbarung mit dem jetzigen Eigentümer geschlossen worden.

Für die Ermöglichung des darüber hinaus gehenden Wachstums der Schule soll **in der Zukunft an anderer Stelle ein zusätzlicher, kleiner Schulneubau** errichtet oder aber ein weiteres Gebäude erworben und umgebaut werden – der Standort hierfür steht aktuell noch nicht fest.

Der brandschutzgerechte Ausbau der Alten Dorfschule und seine baurechtliche Umwidmung sind mit der Unteren Bauaufsichtsbehörde vorbesprochen und von dieser für genehmigungsfähig eingeschätzt worden. Ein entsprechender Bauantrag wird zeitnah gestellt. Bis zur geplanten Fertigstellung der Umbauten in der Alten Dorfschule (Frühjahr 2022) können für die ersten Monate des Schulbetriebs Räume in der ehemaligen Gastwirtschaft „Zur Linde“ in der Gemeinde Nauendorf genutzt werden, welche deren jetzigen Eigentümer dankenswerterweise zur Verfügung stellen.

Prinzipiell verfolgt die hier vorgestellte Schulgründung jedoch das **Konzept eines Lern-Netzwerks, das vielfältige Lernorte einschließt** – in der Natur, in den Dörfern des Tals, in Kooperation mit Handwerks- und Landwirtschaftsbetrieben sowie mit vorhandenen Bildungs-Einrichtungen (etwa dem Freilicht-Museum Hohenfelden oder der Lebensgemeinschaft auf Schloss Tonndorf eG). Der Standort der Alten (und neuen) Dorfschule ist daher v.a. als Ausgangs- und Konzentrationspunkt – nicht aber als alleiniger Ort der Schulaktivitäten zu verstehen.

So wird etwa der Unterricht in den warmen Monaten Mai bis Oktober häufig in der Natur und an den Wirkungsorten unserer Kooperationspartnerinnen und -partner im Tal stattfinden (siehe Abschnitt „Pädagogisches Konzept“). Neben dem Freigelände der Alten Dorfschule, welches wir liebevoll umgestalten werden, stellt die Gemeinde Tonndorf den Kindern auch den gemeindeeigenen Weidenbachgarten als zusätzlichen Freiraum zur Verfügung. Auch der Spielplatz des Ortes, die Auen des Bachlaufs der Riese und die nahen Wälder laden zum Lernen und Spielen im Freien ein.

4 _ Pädagogisches Konzept

(Lernen im realen Leben / Selbstbestimmung und Mitbestimmung / Gemeinwohl / Nachhaltigkeit)

An der Talschule gibt es vier Leitlinien, die Ziel und Weg zugleich bilden und nach denen wir die Konzeption der Schule und das gesamte Schulleben ausrichten. Das sind:

- die Verwurzelung der Kinder und Jugendlichen im Tal und die Ermöglichung des Lernens im realen Leben,
- eine Unterstützung von Selbstbestimmung und Mitbestimmung,
- eine gemeinsame Ausrichtung auf das Gemeinwohl der Schule und der Umgebung sowie
- das Erlernen von Wissen und Fähigkeiten für ein zukunftsfähiges, nachhaltiges Leben.

Durch die vorrangige Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen aus den umliegenden Dörfern und durch ihren Zugang zu einem talumspannenden Lernorte-Netzwerk verbringen diese ihre Kindheit und Jugend wieder mehr im Tal, haben Gelegenheit, dorfübergreifende Freundschaften zu schließen, sich in ihrer heimatlichen Region tiefer zu verwurzeln und sie auch als Lebensperspektive für die Zukunft wahrzunehmen. Zudem verbringen sie deutlich mehr Zeit im Freien.

Der kurze Schulweg ist ökologisch und ökonomisch sinnvoll. Auf die zehn Schuljahre gerechnet ist er von erheblicher Bedeutung, schützt und schont unsere direkte Umwelt (Abgase, Lärm, Ressourcen), spart den Familien Geld und schenkt ihnen Zeit. Dadurch, dass die Kinder die kurzen Entfernungen zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen werden, können sie sowohl den täglichen Weg zur Schule und zu den außerschulischen Lernorten als auch zu ihren Schulfreunden und Schulfreundinnen ab einem frühen Lebensalter selbst bestreiten. Die auf diese Weise lebbare Selbstbestimmung der Kinder und Jugendlichen entlastet auch die Eltern.



„Wie sehen Lernorte der Zukunft aus? Novalis hat uns diese Anregung hinterlassen: „Erziehung von Kindern wie Bildung eines Lehrlings – nicht durch direkte Erziehung – sondern durch allmähliches Teilnehmen lassen an den Beschäftigungen der Erwachsenen.“ Es braucht Orte, wo Menschen sinnvoller Arbeit nachgehen und wo das freie Spielen der Kinder zum übenden Mitwirken werden kann.“

Dr. Peter Guttenhöfer, Arbeitsgruppe Handlungspädagogik

Durch eine Schule im Tal lernen die Kinder und Jugendlichen ihre unmittelbare Heimat besser kennen und schätzen. Das bezieht sich sowohl auf die im Tal lebenden Menschen als auch auf die umgebende Kulturlandschaft und ist die Grundlage dafür, ihr Interesse und ihren Wunsch nach Mitgestaltung zu fördern.

Die Menschen in den Taldörfern sind dabei von Beginn an herzlich eingeladen, sich an den Lernerfahrungen der Kinder und Jugendlichen zu beteiligen. Ob für einen Tag, für eine Projekt-Woche oder gar ein mehrwöchiges Praktikum im Jahr, ob als Baumschulgärtner, Architektin, Imker, Sozialarbeiterin, Handwerker, Hebamme oder Forstwirt - die Kurs- und Workshopangebote von solchen in ihrem eigenen Tun erfahrenen und begeisterten Einheimischen sind über die Schule hinaus beziehungs- und gemeinschaftsstiftend für das ganze Tal. Wir haben bisher mehr als 50 Angebote hierfür von einzelnen Menschen, von Betrieben, Vereinen und öffentlichen Einrichtungen aus der Umgebung erhalten.

Aus den vielfältigen außerschulischen Lernorten in den Dörfern des Tals spinnen sich die Kinder und Jugendlichen der Freien Talschule mithilfe der unterstützenden Lehrerinnen, Eltern und Mitwirkenden der Umgebung ein Netz, das über praktische Lernerfahrungen das Tal und seine Möglichkeiten für sie lebendig werden lässt – zum Beispiel beim Backen im Gemeindehaus Tiefengrabens, beim Gärtnern in der Solidarischen Landwirtschaft von Tonndorf, beim tiny-Haus-Bau in der Zimmerei von Nauendorf, im Yoga-Studio am Rande Bad Berkas, beim Kennenlernen ländlicher Kultur im Freilichtmuseum Hohenfeldens oder bei der Unterstützung alter Menschen im Tal.

Ergänzt wird dieses Lernorte-Netzwerk durch das Lernen in der Natur, vor allem im Wald, welches zum täglichen Ablauf im Schulgeschehen gehört. Es gibt inzwischen gute Erfahrungen – auch von staatlichen Waldschulen – den Kindern und Jugendlichen ein Lernen in freier Natur zu ermöglichen. Dabei lernen die jungen Menschen ihre Umgebung zu schätzen und zu schützen. Die Auswahl der Lernorte erfolgt dabei immer im Zusammenspiel zwischen Erwachsenen und Kindern, aktuellen Aufgaben und Angeboten aus dem Umfeld, dem Wetter und den Gegebenheiten vor Ort.

Natürlich werden in der Freien Talschule auch die schulischen Kulturtechniken, wie Lesen, Schreiben und Rechnen, geschichtliches und naturwissenschaftliches Wissen, Musik, Kunst, Ethik und Religion, Fremdsprachen und Sport, der Umgang mit digitaler Technik und technologischen Innovationen mit Freude und Leidenschaft vermittelt – jedoch anders als üblich in altersübergreifendem Lernen der Kinder und Jugendlichen und gemäß ihrem persönlichen Lernweg. Da nicht alle dieser Lerninhalte in der Schule oder im umgebenden Lernorte-Netzwerk optimal mit Leben gefüllt werden können, wird das Schulgeschehen zudem durch regelmäßige Ausflüge über die Talgrenzen hinaus, durch Stadtexkursionen, Wildnis-Camps und Auslands-Austausche ergänzt werden.

Mehr und mehr werden die heranwachsenden Kinder so auch unser Tal vor dem Hintergrund einer Welt mit tiefen ökologischen, sozialen, kulturellen und ökonomischen Krisen wahrnehmen, werden lernen, wie bedeutsam es heute ist, den eigenen Lebensraum zukunftsfähig und nachhaltig zu gestalten, Verantwortung für eigenes Tun zu übernehmen und dabei das Wohl aller Menschen und die Grenzen unseres Planeten im Blick zu behalten. Und sie werden lernen können, sich an den Bedürfnissen einer Gesellschaft zu orientieren, die nicht mehr durch grenzenloses Wachstum bestimmt wird, sondern sich gemeinsam um eine Heilung des Planeten bemüht.

In einer Zeit, in welcher sich die Protestbewegungen der Schülerinnen und Schüler – etwa in den Fridays for future – Protestmärschen - verstärkt Gehör in der Gesellschaft verschaffen, sich informieren, weltweit vernetzen und selbst vor internationalen Gremien wie der UN-Vollversammlung sprechen, muss natürlich auch die gemeinsame Schule einen Lernraum für erlebbare Mitbestimmung ermöglichen. Sie soll Chancen und Grenzen der politischen und gesellschaftlichen Mitgestaltung erkunden helfen, die Kinder und Jugendlichen in ihrem Wunsch nach Mitgestaltung ernst nehmen und dadurch ermutigen, sich später auch als Erwachsene konstruktiv in unsere Demokratie einzubringen. In unserer Schule, in ihrem Dorf und in unserem Tal können sie die ersten wichtigen Schritte in diese Richtung gehen.

Um selbstbestimmt innerhalb einer Gemeinschaft – sei es in der Familie, der Schule oder im Dorf – denken, fühlen und handeln zu können, müssen die Kinder und Jugendlichen sich auch selbst gut kennenlernen können. Das Zusammenleben in der Schule wird daher bewusst so gestaltet werden, dass Räume für Selbstwahrnehmung, gute Kommunikation und gemeinsame Entscheidungsfindung entstehen. Das führt unweigerlich dazu, dass die Kinder zu starken Persönlichkeiten heranwachsen.

Sie lernen, wahrzunehmen, was sie brauchen und lernen und dies auch konstruktiv zu kommunizieren. Sie können beitragen und mitgestalten. Nicht nur in der Schule, sondern auch in der Talgemeinschaft können sie so ihren Platz zu finden. Hierzu gehören auch **gemeinsames Reflektieren und Feiern**. Das **detailliert ausarbeitete pädagogische Konzept** unserer Initiative ist inzwischen durch das zuständige Referat im Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport ausführlich geprüft und als genehmigungsfähig anerkannt worden. Die ersten zwei Lehrer*innen haben bereits einen Vorvertrag unterschrieben – für eine dritte Lehrkraft läuft eine weitere Stellenausschreibung.

5 _ Rechtlicher und finanzieller Rahmen

(Talvolk e.V. / staatliche Beihilfen, Darlehen und finanzielle Beteiligung der Eltern)

Träger für die Freie Talschule Tonndorf ist der Talvolk e.V., aus welchem diese Schulgründungs-Initiative in ehrenamtlicher Arbeit von mittlerweile fast 20 beteiligten Eltern, Lehrerinnen und Lehrern sowie weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern aus dem Tal erwachsen ist. Wie auch andere Projekte des Vereins soll die Schule durch ein von den Mitgliedern des Vereins autorisiertes Team geführt werden, welches gut an den Vereins-Vorstand angeschlossen ist und auch regelmäßig in den Mitgliederversammlungen über Fortschritte in der Schulentwicklung berichten wird.

Für die Gründungsphase der Schule wie auch für die Umbaumaßnahmen an der Alten Dorschule (Erneuerung der Elektro-Installation und Sanitärbereiche, neue Dielenfußböden sowie Anbau einer Außentreppe als zweiter Fluchtweg) hat das Gründungsteam **einen Investitions- und Finanzierungsplan aufgestellt** und mit Erfahrungswerten anderer Schulprojekte sowie durch Angebote örtlicher Handwerksbetriebe abgeglichen.

Hierfür sowie für die Ermöglichung der drei ersten Jahre des Schulbetriebs wird - wie üblich bei Schulgründungen Freier Träger - ein Kredit aufgenommen werden, da die staatliche Förderung Freier Schulen in Thüringen erst im vierten Jahr eines erfolgreichen Schulbetriebs einsetzt. Die GLS Gemeinschaftsbank eG ist dabei unser Partner für diese **Anschubfinanzierung der Schule**. Sie hat bereits zahlreiche andere Schulen in freier Trägerschaft unterstützt. Das vereinbarte Darlehen für die Anfangsphase wird durch Darlehen unserer Vereinsmitglieder kofinanziert sowie durch Kleinstbürgschaften aus unserem Unterstützungskreis abgesichert. Im weiteren Umfeld der Schule bzw. im gesamten Tal konnten Menschen für solche Bürgschaften gewonnen werden. Ab dem vierten Jahr des erfolgreichen Bestehens der Schule werden dann **ca. 70% der laufenden Kosten des Schulbetriebs durch staatliche Förderung gedeckt**. Die verbleibenden Kosten sollen durch die Eltern und andere Unterstützerinnen und Unterstützer der Schule gemeinsam aufgebracht werden. Dies wird in solidarischer Weise geschehen, so dass **einkommensschwächere Familien durch einkommensstärkere Familien auf freiwilliger, solidarischer Basis unterstützt** werden. Hierfür gibt es gute, langjährige Erfahrungen von bestehenden Schulen in freier Trägerschaft.

6 _ öffentliche Unterstützung

(Eltern, Unterstützer und Unterstützerinnen, Politik und Ministerien)

Unser Projekt hat die Unterstützung von den **bisher beteiligten 50 Eltern (aus den Dörfern des Tals und dem näheren Umfeld)**, weiteren für die Schulgründung engagierten Menschen aus unserer Umgebung, mehreren **Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der umliegenden Dörfer** sowie der **Ministerin Anja Siegesmund und dem Minister Prof. Dr. Hoff**. Auch **Frau Döhler-Behzadi - die Geschäftsführerin der Internationalen Bauausstellung Thüringens** – ist sehr interessiert an unserem Projekt. Zahlreiche Menschen aus dem Tal haben bereits in einem persönlichen Profil dargestellt, mit welchen besonderen Fähigkeiten und Angeboten sie die Schule unterstützen wollen.

Unser Verein ist **Mitglied des Bundesverbandes der Freien Alternativschulen** geworden und dadurch auch überregional mit Schulinitiativen aus dem ganzen Bundesgebiet im Austausch. So werden wir denn auch in der kommenden Zeit **gemeinsam inspirierende Schulen in Thüringen und benachbarten Bundesländern besuchen**. Über unser Projekt wurde bereits mehrere Zeitungsberichte und auch ein Radiobeitrag veröffentlicht. Im Mai dieses Jahres wurde unser Projekt **von der Stiftung Bürger für Bürger ausgezeichnet** und ist auch in deren Publikation „Engagementförderung in Ostdeutschland“ aufgenommen worden.

7 _ nächste Schritte

Unsere **Gründungs-Initiative aus interessierten Eltern, Lehrerinnen und Unterstützern** aus unserer Region trifft sich derzeit wöchentlich, um sich abzustimmen, Aufgaben zu verteilen und nächste Schritte zu planen. Für neue Interessierte bieten wir **öffentliche Informations-Veranstaltungen zum Kennenlernen** an. Alle interessierten Eltern oder Unterstützerinnen sind herzlich willkommen!! Zudem laden wir auch herzlich zur **Mitwirkung an unseren Arbeitsgruppe** ein (Pädagogik und Schulausstattung / Elternarbeit und Lehrkräfte / Gebäudeumbau / Finanzierung). Aktuelle Informationen zu Terminen und Entwicklungen, unser ausführliches pädagogisches Konzept sowie unseren Erklärfilm veröffentlichen wir auf unserer **Homepage**.

8 _ Kontakt



Gründungs-Initiative Freie Talschule Tonndorf
Talvolk e.V.

Vereinssitz: Das Schloss 156, 99438 Tonndorf
Amtsgericht Weimar VR 131483

email: freietalschuletonndorf@tutanota.com

Internetseite: www.freie-talschule-tonndorf.de

Bankverbindung: GLS Gemeinschaftsbank eG

ISBN: DE49 4306 0967 1138 1700 00 BIC: GENODEM1GLS